



Herz Jesu St. Antonius St. Theresia

Röm.-Kath. Kirchgemeinde Lenzburg

Kirchgemeindeversammlung	Protokoll vom 04.12.2023	zur Genehmigung an KGV
---------------------------------	---------------------------------	-------------------------------

Vorsitz: Anita Berger, Präsidentin

Protokoll: Fabia Brogli

Stimmberechtigte: 9'929

Total Anwesende: 78

Davon Stimmberechtigte: 70

Absolutes Mehr: 36

Gäste: 8

Zur feierlichen Einstimmung in die Versammlung wurde vorgängig mit Pfarrer Roland Häfliger eine Eucharistiefeier mit Gedenkgottesdienst für die im vergangenen Jahr verstorbenen Kirchgemeindemitglieder abgehalten.

1. Begrüssung

Anita Berger begrüsst im Namen der Kirchenpflege und des Pastoralraumpfarrers die anwesenden Kirchgemeindemitglieder, die Finanzkommission, den Finanzverwalter Beat Ledermann und Corin Oetterli von der UTA Treuhand AG, die Fotografin Mirjam Stutz und Alfred Gassmann, der einen Bericht für den Lenzburger Bezirksanzeiger veröffentlichten wird, Don Luigi von der Missione Cattolica Italiana und die Gäste. Thomas Huser von der UTA Treuhand AG ist aus gesundheitlichen Gründen entschuldigt und wird durch Beat Ledermann vertreten. Gerhard Ruff kann am heutigen Abend auch nicht dabei sein. Er hat an seinem neuen Arbeitsort begonnen und muss bereits sehr viele Termine wahrnehmen. Er wurde aber für sein langjähriges Wirken bei uns im Pastoralraum gebührend verabschiedet. Don Bruno und mehrere Mitarbeitende der Kirchgemeinde sind für den heutigen Abend auch entschuldigt. Die Präsidentin gratuliert Sabine Sutter-Suter zu ihrem neuen Amt im Grossrat.

Die Präsidentin erwähnt die schwierigen Ereignisse des vergangenen Jahres wie Krieg und Wirtschaftskrisen und auch die im Herbst veröffentlichte Pilotstudie zum sexuellen Missbrauch in der Kirche Schweiz. Dazu äussert sie folgende Gedanken: «Die jahrzehntelang fehlende Aufarbeitung der sexuellen Übergriffe macht mich und auch die Kirchenpflege wie auch weitere Mitarbeitende sehr betroffen. Wir nehmen dieses Thema sehr ernst und bemühen uns mit allen Kräften und nach bestem Wissen ein korrektes, dem christlichen Glauben angemessenes und allen Menschen gegenüber wertschätzendes Verhalten zu leben und zu fordern.» Pfarrer Roland Häfliger erklärt, was dies konkret für den Pastoralraum Region Lenzburg bedeutet: Seit sieben Jahren wird das Thema «Nähe und Distanz» besprochen, behandelt und intern geschult. Es herrscht eine Nulltoleranzstrategie gegenüber sexueller Belästigung oder Verletzungen im Bereich «Nähe und Distanz». Alle Mitarbeitenden sind verpflichtet, der Anstellungsbehörde einen Strafregister- und Sonderstrafregisterauszug zu überreichen. Mitarbeitende mit einer Missio müssen zusätzlich alle drei Jahre erneut einen aktuellen Auszug abliefern. Es wird eine angstfreie Atmosphäre gelebt, in der es keine Tabuthemen gibt. So wurde bereits und wird auch in Zukunft unser Personal an internen Weiterbildungen zu diesem

Thema geschult. Gemäss Vorgabe vom Bistum Basel sollen neu auch Freiwillige und Ehrenamtliche in die Schulungen miteingebunden werden.

Die Präsidentin weist darauf hin, dass die Einladungen mit Erläuterungen inkl. Stimmrechtsausweis rechtzeitig zugestellt wurden und die heutige Kirchgemeindeversammlung fristgerecht im Horizonte, am Aushang vor den Kirchen, im Gottesdienst und auf unserer Webseite angekündigt wurde, und dass die Unterlagen zur Jahresrechnung 2022 im Sekretariat zur Einsicht aufgelegt wurden. Sie klärt die Versammlung über das Organisationsstatut der Landeskirche auf und weist auf die heutigen Traktanden in der Versammlungsbroschüre hin. Die Versammlung erklärt sich mit den Traktanden einverstanden (grosses Mehr, keine Gegenstimme, keine Enthaltung).

Im Weiteren orientiert Anita Berger über die statistischen Angaben der Kirchgemeinde zu Geburten, Todesfällen, Zu- und Wegzügen sowie Ein- und Austritten des Jahres 2023. Sie weist darauf hin, dass es in den letzten Monaten viele Austritte gegeben hat und gibt Begründungen dazu ab. Im Vergleich zu den Vorjahren gab es 60 % mehr Austritte. Anita Berger merkt an, dass sich die Kirchenpflege viele Gedanken zu den abnehmenden Mitgliederzahlen mache und eine entsprechende strategische Planung in Gange sei, welche unter Traktandum 6 näher erläutert werde.

2. Protokoll Kirchgemeindeversammlung vom 28.11.2022

Das Protokoll von der letztjährigen Versammlung wurde auf der Webseite veröffentlicht und in der Broschüre eine Kurzfassung davon abgedruckt. Es gibt keine Fragen oder Anmerkungen dazu.

Das Protokoll wird durch die grosse Mehrheit ohne Gegenstimme und ohne Enthaltung genehmigt.

3. Bericht der Präsidentin 2023

Da der Bericht der Präsidentin in der Broschüre abgedruckt ist, liest Anita Berger nicht den ganzen Text vor. Stattdessen zeigt sie eine Bildpräsentation und fasst folgende ausgewählte Themen zusammen: Retraite der Kirchenpflege (Organigramm, Managementkonzept, Zukunftsstrategie), geplanter Ressortwechsel im 2024, neue Mitarbeitende, Projekte im Aktuariat und Bau, Grüner Guggel, Orgelprojekt, Sicherheit, Weiterbildung, Spielplatzprojekt, Kirchenmusik, Anlässe etc. Sehr erfreulich ist, dass die Ministranten einen Teil ihres Lohnes an eine Orgelpfeife gespendet haben.

Die Vize-Präsidentin, Maria Bühlmann, fragt die Versammlung an, ob sie mit dem Jahresbericht der Präsidentin einverstanden ist. Dieser wird mit einem kräftigen Applaus genehmigt und verdankt. Maria Bühlmann bedankt sich bei Anita Berger mit einem Blumenstrauss für ihr grosses Engagement als Präsidentin der Kirchenpflege.

4. Jahresrechnung 2022

Der Vertreter unseres Finanzverwalters, Beat Ledermann, hält fest, dass von einer erfreulichen Rechnung berichtet werden darf. Er stellt die Erfolgsrechnung vor, informiert über die Vermögenslage der Kirchgemeinde und fasst die Ergebnisse der Rechnung zusammen. Die Finanzlage der Kirchgemeinde ist gesund, die Liquidität gesichert und den finanziellen Verpflichtungen kann jederzeit nachgekommen werden. Die Vermögenslage in der Bilanz bildet eine solide Basis für die geplanten Investitionen.



Detaillierte Informationen zu den Zahlen und ausführliche Kommentare sind in der Broschüre zur Kirchgemeindeversammlung abgedruckt.

Mit CHF 5'103'000 liegen die Steuereinnahmen um 0.49 % unter dem Budget, aber CHF 75'200 höher als im Vorjahr. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Überschuss von rund CHF 31'100 ab. Dabei ist zu erwähnen, dass zusätzliche Abschreibungen über CHF 211'700 getätigt wurden. Die Projekte Automation Wildegg und Sanierung im 'Chi-Rho' konnten vollumfänglich aus dem laufenden Ergebnis selbstfinanziert werden.

Mittels Diagrammen zeigt Beat Ledermann die Nettoaufwendungen in Prozenten auf, erläutert, wo die Schwerpunkte in den Auslagen liegen und begründet Abweichungen zum Budget.

Der Überschuss von CHF 31'065.35 soll als Reserve dem Projekt Spielplatz zugewiesen werden.

Beat Ledermann gibt die Möglichkeit, Fragen zu stellen.

Josef Kaufmann, Hallwil, bedankt sich dafür, dass die erläuterten Abweichungen in der Finanztafel der Broschüre grau markiert wurden. Er bedankt sich auch für die transparente Auslegung der einzelnen Konten.

5. Bericht Finanzkommission

Die Präsidentin der Finanzkommission Sabine Sutter-Suter, präsentiert den Bericht der Finanzkommission. In der Rechnung ist ersichtlich, dass die Kirchenpflege mit dem Finanzhaushalt sehr umsichtig und budgetgetreu umgeht. Auch bei den Bauvorhaben konnten die präsentierten Budgets makellos eingehalten werden. Die Jahresrechnung ist sehr transparent und gut nachvollziehbar. Sie wurde gemäss Organisationsstatut korrekt geführt und die Finanzkommission empfiehlt die Jahresrechnung zur Annahme.

Die Rechnung 2022 wird ohne Gegenstimme und ohne Enthaltung einstimmig angenommen.

6. Strategische Planung

Anita Berger teilt mit, dass der Schwerpunkt der strategischen Planung in der Förderung der Gemeinschaft liegt und in diesem Zusammenhang folgende Themen im Fokus stehen:

- Schwerpunkt Gemeinschaft
- Schwerpunkt Pastoralraum
- Personalplanung Pastoralraum
- Spiel- und Begegnungsplatz mit Ort für Jugendtreff
- Zukunft Ritrovo
- Bewirtschaftung der Pfarreizentren
- Anlässe zur Gemeinschaftsbildung und Erwachsenenbildung

Pfarrer Roland Häfliger teilt mit, dass im Sinne des Pastoralraumes Region Lenzburg Pfarrei-übergreifendes Handeln und Wirken sowie Durchlässigkeit angestrebt werden. Er ruft alle Kirchgemeindemitglieder dazu auf, dieses Vorhaben mitzuleben und zu unterstützen. Der neue Seelsorgende (als Ersatz für Gerhard Ruff) soll in diesem Sinne



pastoral wirkend eingesetzt werden. Im Wandel der Zeit ist das Engagement der Ehrenamtlichen in den vergangenen 20 Jahren massiv zurückgegangen. Dies aus verständlichen Gründen, da immer häufiger beide Eheleute berufstätig sind und somit die Zeit für die Besetzung von Nebenämtern schlichtweg fehlt. Mit der Anstellung einer Gemeindevormoderatorin soll dieses Defizit ausgeglichen, der Pastoralraum mehr belebt und die Gemeinschaft wieder gefördert werden. Für dieses Vorhaben wird auch entsprechender Raum benötigt. Dieser soll in Form des Spiel- und Begegnungsplatzes, einer Umnutzung des Ritrovos sowie durch Anlässe (z.B. Foodtrucks) auf der Piazza entstehen. Im Weiteren sollen die Raumbewirtschaftung und Raumvermietung gefördert werden. Auch sollen Erwachsenenbildungsanlässe vermehrt angeboten werden. Die Teilnahme an den Kaminfeuergesprächen wird wärmstens empfohlen.

7. Antrag Stellenplanerweiterung Gemeindeanimation

Maria Bühlmann erläutert die Beweggründe zum Antrag der Stellenerweiterung. Zusätzlich zu den Informationen in der Broschüre betont Maria Bühlmann, dass für die genannte Stelle folgende Aufgaben vorgesehen sind:

- Förderung des Gemeinschaftsgefühls
- Akquirierung Freiwilliger durch Netzwerkarbeit
- Förderung und Erhalt des Vereinslebens und der Gruppierungen
- Schaffung einer Atmosphäre, in der sich alle willkommen fühlen
- Generationenübergreifende Unterstützung
- Bedarfsabklärungen und Schaffung gewünschter Angebote
- Schaffung von Identität und Zusammenhalt

Durch die Schaffung der Stelle Gemeindeanimation sollen die Gemeinschaft und das Zusammengehörigkeitsgefühl gefördert werden in der Hoffnung, dass dadurch künftige Austrittszahlen minimiert werden und die Kirche und das Zentrum als Treffpunkt attraktiver werden können.

Um diese Anforderungen erfüllen zu können, muss eine Ausbildung im Bereich Sozialarbeit oder Gemeindeanimation oder eine theologische Ausbildung mit Schwerpunkt Gemeindeanimation vorgewiesen werden. Die Anstellung startet mit einem Pensum von 60 %. Je nach Erfolg und Bedarf könnte diese Stelle in Zukunft weiter ausgebaut werden.

Niklaus Rüttimann, Lenzburg, bedankt sich bei allen für ihr grosses Engagement in der Kirchgemeinde Lenzburg. Er möchte wissen, in welcher Struktur die Gemeindeanimation eingebunden würde und in welchem Rahmen sich die Gemeindeanimation entfalten dürfte.

Weiter macht er darauf aufmerksam, dass die grosse Austrittswelle im Herbst Einfluss auf die Steuereinnahmen haben werde. Entsprechend appelliert er auf vorsichtige Aufstockung der fixen Auslagen. Er wünscht sich entsprechende Berechnungen und Stellungnahme der Kirchenpflege.

Maria Bühlmann gibt zur Antwort, dass es eine detaillierte Ausschreibung geben wird. Auch hätten alle Mitarbeitenden entsprechende Arbeitsbeschreibungen. Ihre Aufgaben,



Schnittstellenfunktionen, Kompetenzen etc. seien darin verzeichnet. Entsprechend werde dies auch bei der Gemeindeanimation umgesetzt. Abklärungen und Recherchen bei anderen Kirchgemeinden (Aarau, Untersiggenthal), welche bereits über eine Gemeindeanimation verfügen, hätten gezeigt, dass Abgrenzungen möglich seien. So läge in unserer Kirchgemeinde die Konzentration bei den Gruppierungen, da unseren bestehenden Mitarbeitenden zu wenig Ressourcen für die Betreuung der Gruppierungen zur Verfügung stünden. Besuchende und Gruppierungen, welche noch nicht durch andere Funktionen betreut werden, sollen von der Gemeindeanimation angehört und entsprechend bedient werden. RH unterstützt die Ausführungen von Maria Bühlmann und betont, dass Grenzen festgelegt werden.

Anita Berger zeigt auf, dass der finanzielle Aspekt auch die Kirchenpflege beschäftigt. Was die Austritte auf die Steuergelder für eine Auswirkung haben, kann zum heutigen Zeitpunkt nicht beantwortet werden, da die Steuereinnahmen abhängig vom jeweiligen Einkommen des Steuerzahlers sind und die Jahresgehälter der einzelnen Mitglieder den Kirchgemeinden nicht offengelegt werden. Somit wird sich erst im Laufe des Jahres 2024 abzeichnen, welchen Einfluss die Austritte auf die Finanzen haben werden. Anita Berger betont aber, dass sich die Kirchenpflege dieser Thematik sehr bewusst sei und im Jahr 2024 die Ausgaben restriktiv getätigt würden. Im Frühling 2024 werde die Kirchenpflege mit der Finanzverwaltung und den Gemeinden versuchen zu eruieren, wie hoch der Verlust durch die Austritte sein wird.

Die Präsidentin weist darauf hin, dass der Gesamtstellenplan durch die Gemeindeanimation nicht um volle 60 % erhöht wird, da Fluktuationen stattgefunden haben. Mit der Gemeindeanimation möchte die Kirchenpflege der schwierigen Situation im Zusammenhang mit den Austritten entgegenwirken. Somit sieht sie diesen Personalaufwand nicht als zusätzliche Belastung, sondern als nötige Investition.

Josef Kaufmann, Seon, wünscht sich ein Beispiel für die Aufgabe «Initiative für generationenübergreifende Aktivitäten». Er möchte wissen, was darunter verstanden wird. Im Weiteren möchte er verstehen, was mit Belegung der Pfarreizentren gemeint ist. Ferner fragt er, ab welchem Zeitpunkt die Stelle eingeführt werden soll und nennt ein Beispiel zur Freiwilligenarbeit in Seon: Da sei im Rahmen des Grünen Guggels das Einpflanzen von Büschen geplant gewesen. Ein Aufruf für Freiwilligenarbeit habe aber leider nie stattgefunden. Josef Kaufmann ist sich sicher, dass sich für diese Arbeit Freiwillige gemeldet hätten.

Maria Bühlmann antwortet, dass diese Stelle frühestens nach Ablauf der Referendumsfrist Ende Januar 2024 ausgeschrieben werde. Wie lange es geht, bis dann eine passende Person gefunden wird, sei schwer zu sagen, da Fachkräftemangel herrsche. Sie schätzt, dass eine Anstellung im späten Frühling oder im Sommer 2024 erfolgen kann.

Als Beispiel zum generationenübergreifenden Angebot verweist Maria Bühlmann auf das offene Pfarreihaus in Aarau, welches Angebote für Kirchgemeindemitglieder, JUBLA-Angehörige, Kinder zusammen mit älteren Generationen bis hin zu Asylsuchenden schafft. Sie sagt, dass es bei uns zwar viele Ministranten gebe, diese jedoch ausserhalb der Gottesdienste nicht in den Kirchenzentren anzutreffen seien. Entsprechende Ange-



bote für Jugendliche könnten dies vielleicht ändern. In der Kirchgemeinde Untersiggenthal hätten zuallererst Umfragen bei den Gruppierungen stattgefunden, um herauszufinden, wo und in welcher Form Unterstützung angezeigt sei, damit die Freiwilligenarbeit am Leben erhalten werden könne. Mit der Anstellung einer Gemeindeanimation wird erwartet, dass Ideen und Konzepte zu Förderung und Erhalt der Gruppierungen entstehen und durch entsprechende Vernetzung ein nachhaltiges Fortbestehen möglich gemacht werden kann. Und gerade um Menschen zu gewinnen, die mit Freiwilligenarbeit helfen z.B. Büsche einzupflanzen, wird eine Gemeindeanimation benötigt, welche die dafür nötigen Ressourcen hat.

Zur Belebung der Pfarreizentren fügt Anita Berger an, dass mehr Anlässe gestaltet und ausgeführt werden könnten, bzw. bestehende weiterhin ermöglicht werden sollen. Wie z.B. Adventsfeiern für Familien etc. Sie merkt auch an, dass beispielsweise in Seon viele Anlässe stattfänden, deren Durchführung für den Pfarreirat aber langsam etwas viel werde. Die Mitarbeitenden würden sich gerne mehr einbringen, aber ihnen fehlen zum Teil die nötigen Ressourcen.

Doris Buser vom Pfarreirat Seon möchte eine Korrektur anbringen: Die Organisation eines Anlasses sei für den Pfarreirat kein Problem. Der Pfarreirat Seon wünsche sich aber Mitstreiter zur Durchführung eines Anlasses (z.B. als Küchenhilfe). Mit der Anstellung einer Gemeindeanimation sei dieser Bedarf aber nicht abgedeckt.

Anita Berger betont, dass genau deshalb eine Gemeindeanimation eingestellt werden soll, die für die Akquirierung und Rekrutierung von Freiwilligen zuständig wäre.

Francis Kuhlen, Lenzburg, ist nicht der Meinung, dass zu wenige Personen für Freiwilligenarbeit vorhanden seien. Die Freiwilligenarbeit sei nicht tot. Er sei selbst aktiv im Vorstand des SAC-Vereins, welcher pro bono arbeiten würde. Auch seien der Elternverein Lenzburg und viele Engagierte bei Familie+ pro bono aktiv. Zu der Problematik mit der Aufstockung des Stellenplanes nennt Francis Kuhlen ein Beispiel aus der Synode und eines im Zusammenhang mit dem SAC-Zentralverband. Francis Kuhlen macht sich Sorgen bei einer Aufstockung des Stellenplanes. Er weist darauf hin, dass bereits die Stelle für die Kirchgemeindeverwaltung bewilligt worden sei und er sich aufgrund der steigenden Austrittskurve Sorgen mache, dass die Kirchgemeinde bald einen Finanzplan mit strukturellem Defizit präsentieren werde.

Anita Berger betont, dass die Freiwilligenarbeit nicht tot sei, sondern richtig gefördert werden müsse. Es brauche eine Person, die sich aktiv um die Zusammenarbeit mit den Freiwilligen kümmere. Die Kirchenpflege merke selbst als Gremium bei der Nachfolgesuche, dass es immer schwieriger werde, Menschen zu finden, die Zeit und Raum haben, sich ehrenamtlich einzubringen. Viele Organisationen seien mit diesem Problem konfrontiert und genau dafür sei die Gemeindeanimation ausgebildet. Die Problematik mit dem wachsenden Stellenplan sei der Kirchenpflege bewusst. Aber gerade durch das Engagement für die Freiwilligenarbeit durch die Gemeindeanimation solle ein weiteres Wachstum des Stellenplans vermieden werden. Auch werde nicht mit der grossen Kelle angerührt, weshalb keine 100 % - sondern eine 60 %-Stelle ausgeschrieben werde. Viele Familien mit Kindern gäben den Austritt mit der Begründung, die Kirchgemeinde biete für Familien zu wenig. Eine Gemeindeanimation soll dieser Bewegung mit der



Schaffung von passenden Angeboten entgegenwirken. Hinzuzufügen sei, dass auch mit Einbezug der Stelle Gemeindeanimation ein ausgeglichenes Budget erstellt werden konnte. Vielen Kirchgemeinden sei es nicht mehr möglich, ein ausgeglichenes Budget zu erstellen. Dies sei auch der Grund, dass die Erhöhung des Zentralkassenbeitrags abgelehnt worden sei. Anita Berger weist darauf hin, dass die Ausgaben im Jahr 2024 restriktiv gehandhabt würden und nicht alle im Budget geplanten Ausgaben zwingend umgesetzt werden müssten. Im Frühling 2024 werde eine Standortbestimmung durchgeführt.

Christina Bachmann-Roth, Lenzburg, bringt folgendes ein: Gerade wegen den Austritten sollen wir keine Angst haben. Angst könne lähmen und dadurch sei man verhindert zu handeln. Christina Bachmann sagt, sie hinterfrage Stellenerhöhungen generell kritisch. Diese neue Stelle stimme sie jedoch froh, denn es zeige, dass wir Hoffnung haben und etwas gemacht werde. Es sei wichtig, dass der heutige Stand gehalten und gleichzeitig dort ausgebaut werden könne, wo Bedürfnisse vorhanden seien. Sie glaube daran, dass dadurch bestehende Mitgliedschaften erhalten bleiben können und sie unterstütze diese Haltung und den Antrag um die Stellenplanerweiterung.

Josef Kaufmann, Seon, hat die Budgettabelle angeschaut und festgestellt, dass die versprochene Entlastung der Kirchenpflege durch die Kirchgemeindeverwaltung bereits in der Rechnung ersichtlich ist. Er stellt fest, dass es somit auch abnehmende Budgetposten gäbe, die eine Zunahme an anderen Stellen wieder ausgleichen würden.

Anita Berger ist dankbar, dass dies bemerkt wurde.

Pfarrer Roland Häfliger merkt an, dass die Gemeindeanimation ermöglichen solle, dass durch Umstrukturierung und Anpassungen in der Freiwilligenarbeit wieder mehr Personen zum Mitmachen animiert werden können.

Eveline Baumgartner, Seon, möchte wissen, wo die neue Stelle budgetiert wird. Anita Berger beantwortet dies mit dem Konto 350.100 (Mitarbeitende, die zum Pastoralraum gehören).

Anita Berger wechselt in ihrer Präsentation auf die Folie mit dem Stellenplan. Dort ist ersichtlich, dass es nicht eine Erhöhung um 60 % Stellenprozentage gäbe, sondern eine Erhöhung um 27 %. Bei der Katechese wurde abgebaut, bzw. nach Kündigungen die Stelle nicht neu besetzt, da die Schülerzahl zurückgegangen ist. Auch wurde eine Korrektur um insgesamt -10 % im Zusammenhang mit der Arbeit mit der JUBLA und Altersheimandachten vorgenommen. Zum Verständnis im Vergleich zu den Vorjahreszahlen: Die pastoralen Stellen werden neu nach Kirchgemeindemitgliederzahlen pro Standort aufgeschlüsselt. Somit gibt es in den einzelnen Pfarreien kleine Verschiebungen der Stellenprozentage.

Es gibt kein weiteres Votum.

Abstimmung:

Der Antrag für die Schaffung der Stelle Gemeindeanimation 60 % wird mit 65 Ja-Stimmen, keiner Gegenstimme und 10 Enthaltungen angenommen.



8. Erläuterungen zum Budget 2024

Beat Ledermann präsentiert das Budget 2024 und zeigt die wichtigsten Fakten auf:

- Budget ist ausgeglichen
- Steuerertragserhöhung von 1.5 % in Anlehnung an die Angaben der politischen Gemeinden
- Auswirkung Austritte 2023 kann noch nicht vorhergesagt werden
- Es gibt Auslageposten, welche bei Bedarf eingespart werden könnten
- Im Frühling 2024 wird eine Neuauslegung gemacht
- Generelle Lohnerhöhung 1 %

Hinweis: Eine Zustimmung zum Budget 2024 bedeutet nicht gleichzeitig eine Zustimmung zum Kreditantrag, welcher unter dem Traktandum 10 behandelt wird.

Das Budget 2024 rechnet mit einem Betrag von CHF 5'313'300 bei einem gleichbleibenden Steuerfuss von 18 %. Die detaillierten Zahlen mit Kommentaren und Vorjahresvergleich sind in der Broschüre abgedruckt. Beat Ledermann zeigt anhand von Balkendiagrammen einen Vergleich zu den einzelnen Posten und den Vorjahreszahlen auf. Wo nötig werden Abweichungen zum Vorjahr genauer erläutert.

Pius Baumgartner, Seon, hat zwei Fragen. Zum Thema Exkursionen Reisen und Lager möchte er wissen, wie viele Ministranten nach Rom fahren und mit welchem Beitrag die Kirchgemeinde die Minis unterstützen werde.

Maria Bühlmann gibt zur Antwort, dass die Zahl der Mitreisenden noch nicht bekannt sei. Jedes Kind würde mit einem Betrag von CHF 350.- unterstützt werden. Ob die Kinder tatsächlich mitreisen werden, sei seit Neustem aber noch nicht ganz klar, da die Reise nicht über Pfarrei und Pastoralraum organisiert werde. Die Ministranten müssten sich eigenständig anmelden und wären dann eventuell mit ihnen unbekanntem Begleitpersonen und Mitreisenden unterwegs. Der Ausflug koste insgesamt CHF 850 pro Kind. Bei mehreren Kindern in der Familie könne beim Pfarrer um Caritasunterstützung angefragt werden. Im Budget sei zusätzlich zum Unterstützungsbeitrag an die Minis der Aufwand für das Betreuungspersonal eingerechnet. Dies beinhalte Arbeitszeit, Spesen und Verpflegung für 4 Personen.

Pius Baumgartner wirft ein, dass sich gemäss seinem Wissensstand noch kein Kind angemeldet habe und die Reise bereits ausgebucht sei.

Maria Bühlmann gibt zur Antwort, dass das Budget jeweils im Sommer entstehe und im September durch die Finanzkommission und die Kirchenpflege abgenommen werde. Zu diesem Zeitpunkt sei man davon ausgegangen, dass die Ministranten mit Begleitpersonen unseres Pastoralraums mitreisen dürften. Sollten jetzt tatsächlich keine Anmeldungen erfolgen, dann fiel das Budget 2024 bei diesem Posten natürlich wesentlich tiefer aus, es sei denn, es gäbe einen Alternativvorschlag für die Minireise, dessen Durchführungsmöglichkeit aber selbstverständlich nochmals durch die Kirchenpflege geprüft würde.



Tomás Hostettler, Seon, teilt mit, dass diese Romwallfahrt in der Schweiz umorganisiert worden sei. Neu dürfe sich jede jugendliche Person ab 14 Jahren selbständig für diese Reise anmelden. Es sei nicht gewährleistet, dass diese dann mit ihrem Präses mitreisen dürfe. Aufgrund der Corona-Pandemie habe es eine Verschiebung der Durchführung gegeben und es sei eine lange Warteliste entstanden. Es würden nicht alle Interessierten teilnehmen können. In Seon seien 3 Jugendliche provisorisch angemeldet. Nach Absprache mit Felix Müller sei Tomás Hostettler zum Schluss gekommen, dass aufgrund dieser neuen Situation die Reise so nicht durchgeführt werden sollte.

Anita Berger wirft ein, dass nun mit dieser neuen Erkenntnis eine Alternative eventuell bewilligt und sonst das Geld eingespart würde.

Pius Baumgartner, Seon, hat eine weitere Anmerkung. Er sei selbst 10 Jahre lang Spielplatzwart in Seon gewesen. Er möchte wissen, wie viel für den Unterhalt des Spielplatzes in Lenzburg budgetiert werde. Er sagt, der Unterhalt für einen Spielplatz sei kostspielig.

Anita Berger gibt zur Antwort, dass der Spielplatz erst im 2024 erbaut werde. Somit wurde für das Jahr 2024 noch kein Unterhalt ins Budget eingerechnet. Danach werde die Stadt Lenzburg Unterstützung für den Unterhalt zur Verfügung stellen. Eltern und Freiwillige sollen motiviert werden, sich der Spielplatzpflege anzuschliessen. Dies sei ein weiterer guter Grund für die Anstellung einer Gemeindeanimation. Sicherheitschecks würden durch die Stadt gemacht.

Josef Kaufmann, Seon, möchte wissen, wieso ausschliesslich 1 % Lohnerhöhungen budgetiert wurde, obwohl in Anbetracht der Teuerung ca. 2 % angemessen wären. Im Weiteren hinterfragt er die unter dem Konto 329.130 aufgeführte Idee, für Jugendliche einen Aufenthaltsplatz zu schaffen. Er fragt, ob diesbezüglich überhaupt Bedarf bestehe.

Anita Berger räumt ein, dass der Spiel- und Begegnungsplatz eher nicht so passend für die Jugendlichen sei und deshalb eventuell ein Alternativplatz geschaffen werden könnte. Ob Bedarf bestehe, sei derzeit aber noch nicht bekannt. Diesbezügliche Recherchen werden aber angestrebt. Allerdings sei momentan die Stelle «Jugendarbeit» bei der Stadt Lenzburg vakant. Sobald diese wiederbesetzt sei, werde Kontakt für weitere Abklärungen aufgenommen. Auch würden bei der JUBLA noch Rückmeldungen eingeholt. Die Gesellschaftskommission Lenzburg sei der Meinung, dass es schon genügend Plätze für Jugendliche in der Stadt Lenzburg gebe.

Josef Kaufmann, Seon, möchte wissen, welches neue Heizsystem in der Sakristei in Seon vorgesehen sei.

Stefan Denk gibt zur Antwort, dass die Heizkörper in der Sakristei in Seon veraltet seien. Die Elektrospeicher bräuchten zu viel Strom. Leider könnten sie nicht an das Wärmepumpen-Heizsystem angebunden werden. Die Kosten wären viel zu hoch. Moderne Elektroheizöfen seien sehr sparsam. Deshalb solle die bestehende Heizvariante erneuert, aber nicht durch ein anderes System ersetzt werden.



Eine weitere Frage von Josef Kaufmann zum Konto 329.820: Wieso soll die Pfarrhauswohnung im 2. Stock in Lenzburg in Büroräumlichkeiten umgenutzt werden?

Anita Berger gibt zur Antwort, dass die Wohnung unter «öffentliche Bauten» eingetragen sei und somit nicht an Privatpersonen vermietet werden dürfe. Derzeit lebe noch ein Flüchtling in der Wohnung, der mittlerweile eine Anlehre machen konnte und inzwischen nicht mehr als Flüchtling registriert sei. Somit müsse sich seine Wohnsituation ändern. Gleichzeitig sei Bedarf an Büroräumlichkeiten vorhanden.

Anita Berger erklärt, weshalb die Lohnerhöhungen nur mit 1 % berücksichtigt werden: Sie sei im Vorstand der Caritas und dort gebe es eine Nullrunde. Aufgrund des noch unbekanntem Ausgangs der Kirchenaustritte habe sich die Kirchenpflege für einen Mittelweg entgegen der von den Gemeinden vorgegebenen 2 % entschieden.

Es gibt keine weiteren Anmerkungen.

Das Budget 2024 wird ohne Enthaltung und ohne Gegenstimme einstimmig angenommen.

8. Finanzplan 2023 – 2027 mit Erläuterungen

Die Details zum Finanzplan sind in der Broschüre auf den Seiten 44 bis 46 ersichtlich. Auch in Zukunft wird mit einem Steuerfuss von 18 % gerechnet. Es ist keine Erhöhung vorgesehen. Die Höhe des benötigten Fremdkapitals ist abhängig vom jeweiligen Rechnungsergebnis. Beat Ledermann zeigt die geplanten Projekte auf und weist darauf hin, dass diese nicht ausschliesslich aus Eigenmitteln bezahlt werden können und zu gegebener Zeit Fremddarlehen benötigt werden. Aufgrund der vorliegenden Berechnungen würde am Ende der Berechnungsperiode Fremdkapital in der Höhe von rund 3.1 Mio. CHF benötigt. Aber dadurch entstünden auch Investitionen mit entsprechendem Gegenwert. Der Finanzplan dient als Richtwert und ist rein informativ. Benötigte Investitionen werden jeweils zu gegebener Zeit durch die Kirchenpflege mittels Antrags an der Kirchgemeindeversammlung zur Bewilligung vorgetragen.

Es gibt keine Fragen oder Anmerkungen zum Finanzplan.

Anita Berger bedankt sich bei Beat Ledermann und Corin Oetterli sowie bei der Finanzkommission und fügt an, dass sich die Kirchenpflege noch einmal intensiv mit dem Finanzplan befassen werde.

10. Kreditantrag Spiel- und Begegnungsplatz

Monika Bachmann erläutert Entwicklung und Stand zum Projekt Spielplatz. Aufgrund eines Partizipationsanlasses hat das Planungsunternehmen Spielraum einen Spielplatz entworfen. Monika Bachmann stellt diesen anhand von Bildmaterial vor. Der Spielplatz soll auch für Personen mit Einschränkungen zugänglich sein. An einem Informationsanlass wurde näher auf dieses Thema eingegangen. Die Kosten betragen rund CHF 200'000. Darin enthalten ist bereits der bewilligte Kredit von CHF 75'000 sowie die Überschussverwendung des Jahres 2022 in der Höhe von CHF 31'000 und CHF 8'600 in Form von Spenden. Somit fehlen noch CHF 84'835. Durch Unterstützungsgesuche an Stadt, Kanton und Stiftungen sollen weitere Spenden eingeholt werden. Heute werden



nochmals CHF 75'000 für die Umsetzung des vorliegenden Spielplatzentwurfes beantragt.

Niklaus Rüttimann, Lenzburg, ist sehr aktiv im Jurapark und hat 40 Jahre im Gefängnis gearbeitet. Seiner Meinung nach gäbe es auf dem geplanten Spielplatz sehr viele Möglichkeiten, um Drogen und Suchtmittel zu konsumieren und zu verstecken. Er geht auch davon aus, dass der Spielplatz durch Littering verwüstet werde und grossen Mehraufwand im Unterhalt verursachen würde. Er fragt an, ob es wirklich Sache der Kirchgemeinde sei, einen Spielplatz zu errichten – auch im Hinblick auf die geplanten Veränderungen auf dem Bahnhofareal. Im Weiteren befürchtet er, dass mit der Errichtung des Spielplatzes ein wertvolles Stück Ökologie verloren ginge und z.B. der Platz für einen Apéro im Schatten unter der Linde nicht mehr gleich grosszügig gegeben sei.

Josef Kaufmann, Seon, merkt an, dass am 26. Oktober im LBA ein Bericht über den Informationsanlass zum Spielplatz veröffentlicht wurde. Allerdings habe er im Horizonte nie eine Einladung dazu gesehen.

Monika Bachmann bestätigt, dass es tatsächlich vergessen ging, die Einladung im Horizonte auszuschreiben. Eine Voranzeige sei im LBA sowie auf der Webseite der Kirchgemeinde und über Flyer veröffentlicht worden.

Josef Kaufmann, Seon, möchte wissen, ob auch in Wildegg und Seon ein Spielplatz gebaut werde.

Anita Berger sagt, dies sei nach wie vor nicht ausgeschlossen. Das Projekt in Lenzburg müsse jedoch erst abgeschlossen werden. Weiter merkt sie an, dass Littering und Kriminalität schon immer die Hauptargumente waren, das Projekt nicht umzusetzen. Jedoch habe man sich dafür entschieden, das Projekt erst recht zu realisieren, um Familien in der Kirchgemeinde behalten zu können. Familien sollen sich auf dem Platz der Kirche wohlfühlen. Ein Spielplatz könne mithilfe der Eltern gepflegt und sauber gehalten werden.

Ivo Schürmann, Seon, war im Sommer in der Pfarrei Don Bosco neben der Bäckeranlage in Zürich. Dort sei das Thema Drogen ein grosses Problem. Auch beim Bahnhof Lenzburg gäbe es viele Personen, die Suchtmittel konsumieren. Er regt an, dass Kontrollen durch Angestellte oder Securitas eingeplant würden.

Patrick Maurer, Seon, teilt mit, dass er einer der grössten Gegner des Spielplatzes gewesen sei. Seit er aber Kinder habe, sei er dafür, sich für diesen Spielplatz einzusetzen. Auch er teile die Angst vor Littering und Drogenmissbrauch. Aber er wolle es trotzdem versuchen zur Freude der Kinder und als Entlastung für die Eltern.

Michael Kretz, Staufen, fügt an, dass die Gesellschaft nicht geändert werden könne. Die Kirche solle aber offensiv dagegenhalten und erst recht diesen Spielplatz bauen. Und anstatt tausende von Franken in Zäune und Securitas zu investieren, solle dieses Geld dafür genutzt werden, um den Spielplatz sauber zu halten.



Therese Zumsteg, Leutwil, findet den Spielplatz eine tolle Sache. Da jetzt aber eine Stelle für die Gemeindeanimation bewilligt wurde, würde sie mit der Umsetzung abwarten, damit die angestellte Person bei diesem Projekt mitreden könne.

Anita Berger unterstützt diesen Einwand, sofern der Zeitplan mit der Anstellung und dem Spielplatzbau miteinander aufgehen.

Christina Bachmann-Roth, Lenzburg, sagt, dass auch die Stadt Lenzburg sich mit Vandalismus und Littering beschäftigt. Diese Themen stünden im Fokus bei der Polizei und der Jugendarbeit der Stadt. Neu gäbe es eine Gruppe, die präventiv auf die Jugendlichen zugehe. Eventuell werde die Stadt künftig diesbezüglich Unterstützung bieten können.

Der Antrag um Zusatzkredit über CHF 75'000 wird mit 44 Ja-Stimmen, 10 Gegenstimmen und 15 Enthaltungen genehmigt.

11. Personelles

Maria Bühlmann teilt mit, dass die Vakanz Seelsorge im Pastoralraum nicht sofort besetzt werden wird. Die nächsten Monate seien jedoch dank des grossen Engagements unseres Personals und allen voran des Pastoralraumpfarrers, abgedeckt.

Maria Bühlmann verabschiedet speziell und persönlich folgende anwesende Personen:

- Melanie Ebersold (Katechetin)
- Heidi Stähelin (Aushilfe Sakristanin und Reinigungsarbeiten)

Maria Bühlmann verabschiedet nicht anwesende Personen

- Cornelia Anneler (Katechese)
- Albert Ulrich (Sakristan)
- Béatrice Demuth (Pastoralraumsekretärin)
- Dr. Gerhard Ruff (Seelsorger im Pastoralraum)

Folgende Neueintritte werden herzlich begrüsst und vorgestellt:

- Martina Zingg, Pastoralraumsekretärin
- André Huber, Sakristan
- Antonia Santo (Aushilfe Reinigung)
- Patrizia Cerullo (Aushilfe Sakristanendienst)

Maria Bühlmann verdankt speziell und persönlich folgende Personen mit Dienstjubiläen:

- | | | |
|-------------------|-----------------------------|----------|
| - Kurt Seiler, | Kirchenmusik, | 40 Jahre |
| - Felix Müller, | Katechese, RPI, Lenzburg | 20 Jahre |
| - Patrick Maurer, | Zentrumsbetreuung Lenzburg, | 15 Jahre |



- | | | |
|-------------------------|-------------------------------------|----------|
| - Fabia Brogli, | Protokoll, Kirchgemeindeverwaltung, | 10 Jahre |
| - Florian Zaubmayr, | Leitung Kirchenmusik, | 10 Jahre |
| - De Gaetano Francesco, | Kirchenmusik, | 10 Jahre |
| - Spada Ingrid, | Sakristanin Aushilfe, | 10 Jahre |
| - Schneider Sabine, | Sakristanin, Hauswartin Seon, | 5 Jahre |

Maria Bühlmann bedankt sich im Namen der Kirchenpflege bei allen Mitarbeitenden für ihren Einsatz und ihr Engagement in unserer Kirchgemeinde.

12. Weitere Infos / Verschiedenes

Da die Versammlung sehr lange gedauert hat, wird der geplante Bericht über die Synode weggelassen.

Es gibt keine weiteren Voten oder Anmerkungen.

Anita Berger bedankt sich für die Teilnahme und Voten, Vorbereitungsarbeiten und Unterstützung sowie die inhaltliche Mitgestaltung rund um die Kirchgemeindeversammlung. Ebenfalls dankt sie den Mitarbeitenden, Patrick Maurer und Sylvia Odermatt und allen Sekretariaten für die Vorbereitungsarbeiten, der Kirchenpflege und Pfarrer Roland Häfliger.

Sie wünscht allen einen schönen Abend und lädt zum Apéro ein.

Ende der Versammlung: 22.30 Uhr

Lenzburg, 21.10.2024 (V2)

Für das Protokoll: Fabia Brogli

